

Schulcurriculum der Deutschen Schule Washington, D.C.

Fach: Kunst

Jahrgangsstufe: 8

Das Schulcurriculum orientiert sich am „Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Kunst (2012)“ des Landes Thüringen.

Anzahl der zu unterrichtenden Wochenstunden: 2

1. Themenfelder der Halbjahre

- 8/1 - Kunstraumordnung, Fotowettbewerb
- Die Kunst in der Renaissance, dem Manierismus, Barock, Klassizismus, der Romantik :
Entwicklungen der Wirklichkeitsdarstellung, besonders auch des Raumes (Künstlerbiografien in Posterform, Essay-Klassenarbeit)
 - Zeichnen und Malen nach der Natur (Wolken, Baumgipfel, Wellen, Muscheln, Stilleben mit Früchten)
 - Monochromes Bild (Rötel-, Pastellkreiden od. Buntstifte), aus der Fantasie mit allen Aspekten des perspektivischen und plastischen Zeichnens .
 - Kopie einer Porträt-Zeichnung aus den studierten Epochen (z.B. Dürer, Michelangelo, Leonardo da Vinci, Holbein, Rubens, Rembrandt) mit Rasterübertragung.
 - Profilzeichnung (halb, Dreiviertel-Porträt mit Fluchtpunkt) nach einem Tonkopf .
 - Profilzeichnung eines Klassenkameraden.
- 8/2 - Hochrelief aus Ton nach der vorhergegangenen Profilzeichnung im aufbauenden, modellierendem Prozess.
- Die menschliche Figur in Bewegung, Draht und Wachs, Gips oder Papiermaché für Gruppenarbeit an kleinen Szenen. Auch Marionetten mit Bühnenraum. Vorbereitende Bewegungsskizzen zeichnen und malen (Aquarell)
 - Ausdruck in der Kunstgeschichte, religiöse, historische, expressive Werke der zwei- und dreidimensionalen Kunst, Schwerpunkt:, Haltung, Gesten und Mimik / Exkursion(Essay-Klassenarbeit)Expressionismus
 - Linoldruck (Hochdruck) eines ausdrucksvollen Gesichtes.

2. Kompetenzenübersicht

- In vorhergegangenen Jahrgangsstufen bereits genannte Kompetenzen werden weiterhin trainiert, was bei dem starken Schülerwechsel notwendig ist, weil die Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern sehr unterschiedlich sind. Daher muss der Unterricht auch immer binnendifferenziert ablaufen.
- Nur die für die Jahrgangsstufe **neu** hinzukommenden Kompetenzen werden hier genannt.

a. Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

in der Malerei

- unterschiedliche Aspekte der Wirklichkeit im Hell-Dunkel einer Farbe wiedergeben und so eine realistische und/oder surrealistische Welt in einem Kunstwerk zusammenbringen.
- Farben mit Gefühlen in Verbindung bringen.
- Mit Acryl- und Aquarellfarben malen.

in Fotografie, Film, Computer

- selbstständig gute Fotos für den Wettbewerb machen, auswählen und rahmen.
- die Geschichte der Fotografie an bestimmten Fotos deutlich machen.
- ein Marionettenstück oder einen Zeichentrick filmen.
- über das Internet in die Nationalgalerie kommen und dort eigene Nachforschungen betreiben.
- Bilder für eine attraktive Postergestaltung ausdrucken.

in Druck und Grafik

- kraftvolle Volumen, geballte Massen, konkave Vertiefungen auf einer Fläche so darstellen, dass sie lebendig und dynamisch wirken.
- mit der Hand vergrößern und so jede kleine Skizze zu einem großen Kunstwerk verwandeln mit Einhaltung der Maßstäbe.
- wie in den alten Akademien an plastischen Kunstwerken das plastische Zeichnen üben.
- in Ruhe erworbenes Können auf Situationen anwenden, die schnelles Arbeiten verlangen.
- ein Gegenüber erkennbar abzeichnen.
- Ein Dreiviertelprofil mit Fluchtpunkt perspektivisch richtig zeichnen.

- in Plastik/ Modellbau
- ein Ohr vollplastisch modellieren.
- bewusst den Gegensatz von glatten, flachen sowie von bewegt strukturierten und gekrümmten Flächen in die Komposition einbeziehen.
- nach der vorhergegangenen Profilzeichnung im aufbauenden, modellierenden Prozess ein Hochrelief herstellen.
- beim Relief anfallende Verkürzungen perspektivisch richtig darstellen.
- eine funktionelle und ästhetische Aufhängungsmöglichkeit finden.
- den Menschen in lebendiger Bewegung naturalistisch darstellen.
- unterschiedliche Methoden der vollplastischen Gestaltung beschreiben und anwenden.
- Raum als einen Bereich der Kunst erkunden und gestalten.

- in der Kunst- und Kulturgeschichte
- das Besondere der bearbeiteten Kunstepochen erläutern und Künstler ihren Werken zuordnen.
- die Geschichte der Fotografie in Bezug zur modernen Kunst setzen.
- die Verbindung zwischen Realismus und Surrealismus verstehen.
- Linoldruck als neuentdeckte Ausdrucksform des Expressionismus mit stark bewegter Linienführung und Reduktion auf das Wesentliche interpretieren und mit ihr Zugang zum Abstraktionsprozess bekommen.

b. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- richtige Material-, Werkzeug-Geräte- und Raumbehandlung schriftlich darstellen.
- in Ruhe erworbenes Können auf Situationen anwenden, die schnelles Arbeiten verlangen.
- Motive in der unmittelbaren Umgebung finden und für ihre Studien benutzen.
- Sicherheit und Geschwindigkeit durch Üben zuhause entwickeln.
- ein informatives und attraktives Poster (Flächendesign)herstellen.
- originale Kunst auf Exkursionen in die Galerien Washingtons erleben.
- selbstständige Nachforschungen mit mehreren Quellen auch im Internet anstellen.
- dasselbe eigene Skizzenbuch sowohl zuhause als auch in der Schule benutzen zur Sammlung und guten Aufbewahrung der eigenen Arbeit.
- Menschen zuhause abzeichnen (Umrisszeichnungen und plastische Details).

- Sicherheit und Geschwindigkeit durch Üben zuhause entwickeln.
- in Zusammenarbeit mit Deutsch ein Theaterstück szenisch umsetzen.
- Raum als Gestaltungsebene der Kunst erarbeiten.
- die besondere Ausdruckskraft des Linolschnittes einsetzen.
- das Hochdruckverfahren verstehen und produktiv mit vielen Druckvarianten anwenden.

c. Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kunst als Mittel zur Kommunikation durch Ausdruck von Gefühlen erfassen und selber dazu benutzen.
- Einsichten in Blick auf Gesundheit, Sparsamkeit und Effektivität bei der Benutzung des Kunstraumes erklären und praktisch umsetzen.
- durch intensive Vorbereitung schnell genug abzeichnen, sodass das „Sitzen“ des Modells nicht zur Qual wird.
- sich beim genauen Anschauen näher kennenlernen.
- Exkursionen in die z.B. Nationalgalerie als eine vertraute Unterrichtsform schätzen lernen und sich an gute Verhaltensweisen gewöhnen.
- bewusste Sauberkeit beim Drucken als wichtige Voraussetzung für Erfolg erkennen und praktizieren.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
-------------	---------	------	--------------------	---

Halbjahr

<p>Halbjahr: 8/1 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • richtige Material-, Werkzeug-Geräte- und Raumbehandlung schriftlich darstellen. • die Geschichte der Fotografie in Bezug zur modernen Kunst setzen. • das Besondere der bearbeiteten Kunstepochen erläutern und Künstler ihren Werken zuordnen. • kraftvolle Volumen, geballte Massen, konkave Vertiefungen auf einer Fläche so darstellen, dass sie lebendig und dynamisch wirken. • 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum-Ordnung, • Fotowettbewerb , Geschichte der Fotografie • Die Kunst in der Renaissance, dem Manierismus, Barock, Klassizismus, der Romantik : Entwicklungen der Wirklichkeitsdarstellung (Künstlerbiografien in Posterform, Essay-Klassenarbeit) • Zeichnen und Malen nach der Natur (Wolken, Baumkronen, Wellen, Stillleben mit Früchten und Muscheln etc.) in das eigene Skizzenbuch. • Monochromes Bild (Rötel 	<p>1 Std.</p> <p>2 Std.</p> <p>6 Std.</p> <p>6 Std.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in Blick auf Gesundheit, Sparsamkeit und Effektivität bei ihrer Benutzung des Kunstraumes umsetzen. • Selbstständig gute Fotos für den Wettbewerb machen, auswählen und rahmen. • ein informatives und attraktives Poster herstellen. • originale Kunst auf Exkursionen in die Galerien Washingtons erleben. • Selbstständige Nachforschungen mit mehreren Quellen auch im Internet anstellen. • Sowohl zuhause als auch in der Schule dasselbe eigene 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Blick aus den großen Fenstern der Schule gibt auch an regnerischen Tagenviel Anregung
---	---	---	---	---

<p>unterschiedliche Aspekte der Wirklichkeit im Hell-Dunkel einer Farbe wiedergeben und so eine realistische und/oder surrealistische Welt in einem Kunstwerk zusammenbringen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit der Hand vergrößern und so jede kleine Skizze zu einem großen Kunstwerk verwandeln mit Einhaltung der Maßstäbe. • wie in den alten Akademien an plastischen Kunstwerken das plastische Zeichnen üben. • in Ruhe erworbenes Können auf Situationen anwenden, die schnelles Arbeiten verlangen. <p>ein Gegenüber erkennbar abzeichnen.</p> <p>Halbjahr: 8/2</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Ohr vollplastisch modellieren. 	<p>Pastellkreiden od. Buntstifte), aus der Fantasie mit allen Aspekten des perspektivischen und plastischen Zeichnens . Realismus und Surrealismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kopie einer Porträt-Zeichnung aus den oben genannten Epochen (z.B. Dürer, Michelangelo, Leonardo da Vinci, Holbein, Rubens, Rembrandt) mit Rasterübertragung. • Profilzeichnungen (halb, dreiviertel mit Fluchtpunkt) nach einem Tonkopf (plastisch und nur mit Umrissen) Review: Proportionen • Zeichnung des Profils eines Klassenkameraden • Hochrelief aus Ton nach der vorhergegangenen Profilzeichnung im aufbauenden, modellierenden Prozess. 	<p>6 Std</p> <p>4 Std.</p> <p>6 Std.</p> <p>4 Std.</p> <p>4 Std.</p>	<p>Skizzenbuch benutzen zur Sammlung und guten Aufbewahrung der eigenen Arbeit.</p> <p>*Lernhilfe: Perspektivische Vorlagen. *Die Schüler erhalten ein Porträt welches ihren Fähigkeiten entspricht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen zuhause abzeichnen mit schnellen Umrissen und plastische Details <p>*Lernhilfe: Gesicht Proportionen Orientierungshilfe *Fortgeschrittene Schüler können mehrere Porträts über das Jahr im Skizzenbuch machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive in der unmittelbaren Umgebung finden und für ihre Studien benutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Kunstraum stehen Tonköpfe verschiedener Klassen, die von den Schülern nicht nach Hause gebracht wurden. Ihre Anzahl reicht gerade für eine Klasse.
--	--	---	---	---

<p>bewusst den Gegensatz von glatten, flachen sowie von bewegt strukturierten und gekrümmten Flächen in die Komposition einbeziehen.</p> <p>beim Relief anfallende Verkürzungen perspektivisch richtig darstellen.</p> <p>eine funktionelle und ästhetische Aufhängungsmöglichkeit finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Menschen in lebendiger Bewegung naturalistisch darstellen. <p>unterschiedliche Methoden der vollplastischen Gestaltung beschreiben und anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst als Mittel zur Kommunikation durch Ausdruck von Gefühlen erfassen und selber dazu benutzen. • 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotowettbewerbauswertung • Die menschliche Figur in Bewegung, vollplastisch mit Draht und Wachs, Plastilin, Gips oder Papiermachè für Gruppenarbeit an kleinen Szenen. Auch Marionetten im Bühnenraum filmen. Vorbereitende Bewegungsskizzen mit Tusche malen und Proportion- und Mukulaturstudien zeichnen • Ausdruck in der Kunstgeschichte, religiöse, historische, expressive Werke der zwei- und dreidimensionalen Kunst, Schwerpunkt:, Haltung, Gesten und Mimik aber auch Farbe: kleine Aquarell- und Acrylgemälde Exkursion (Essay- Klassenarbeit) • Linoldruck (Hochdruck) eines ausdrucksvollen Gesichtes. 	<p>1 Std.</p> <p>11 Std.</p> <p>10 Std.</p> <p>8 Std.</p>	<p>Sicherheit und Geschwindigkeit durch Üben zuhause entwickeln</p> <p>durch intensive Vorbereitung schnell genug abzeichnen, dass das „Sitzen“ des Modells nicht zur Qual wird.</p> <p>sich beim genauen Anschauen näher kennenlernen.</p> <p>*Lernhilfe: Menschliche Proportionen Orientierungshilfe *Wenn Schüler Hilfe brauchen, können am Anfang um die Proportionen richtig zu schaffen, innerhalb eines Rastergitters arbeiten. *Fortgeschrittene Schüler können verschiedenen Plastiken Materialien und Methoden untersuchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Museen und Galerien sind in Washington umsonst. Einer unserer Schulbusse kann die Klassen schnell und kostenlos hin- und zurückbringen. • Der Kunstraum verfügt über eine große Druckerpresse.
--	---	---	---	---

<p>Linoldruck als neuentdeckte Ausdrucksform des Expressionismus mit stark bewegter Linienführung und Reduktion auf das Wesentliche interpretieren und mit ihm praktischen Zugang zum Abstraktionsprozess bekommen.</p> <p>das Hochdruckverfahren verstehen und produktiv mit vielen Druckvarianten anwenden.</p>		<p>in Zusammenarbeit mit Deutsch ein Theaterstück szenisch umsetzen.</p> <p>*Linoldruck: Schüler könnten Gesichter von Fotos abpausen und simplifizieren oder nach der Natur zeichnen.</p> <p>*Fortgeschrittene Schüler dürfen einen Reduktionslinolschnitt machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Exkursionen in die z.B. Nationalgalerie als eine vertraute Unterrichtsform schätzen lernen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>bewusste Sauberkeit beim Drucken als wichtige Voraussetzung für Erfolg erkennen und praktizieren.</p>	
---	--	---	--

Diagnose/Testung (Beispiele):

- Die fertigen Kunstprojekte werden mit einer Bewertungsrubrik, die auf den Lernzielen basiert, benotet.
- Klassen- oder Lehrkraftfeedback in mündlichen Form
- Kurztests, die Kenntnisse der Kunstgeschichte abfragen.

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Kurztests, die Kenntnisse der unterschiedlichen Techniken abfragen.• Selbst- oder Fremdbewertung von Einzel- oder Gruppenarbeit.• Portfolio oder Skizzenbuch Einschätzungen. |
| Kunstprojekte und Aufgaben
Kunstprojekte, die im Lehrplan aufgelistet sind, sind Beispiele und können, nach dem Ermessen der Lehrkraft mit andere Projekten mit pädagogisch gleichwertigen Charakteristika ausgetauscht werden, um die Kompetenzen der Schüler zu unterstützen. |

*Beispiele für Individualisierung oder Binnendifferenzierung.

Leistungsbewertung im Kunstunterricht an der DSW

Grundsätze

Die Leistungsbewertung soll die individuelle Lernentwicklung jedes Schülers berücksichtigen. Bei der Leistungsbewertung werden alle Kompetenzen des jeweiligen Lernbereichs berücksichtigt. Sie beruht auf einem kontinuierlichen Beobachten, Einschätzen und Bewerten von Schülerleistungen. Es werden mündliche, schriftliche und kunstpraktische Leistungen bewertet. Um dem Schüler zu ermöglichen sich auf ungewohnte Herausforderungen einzulassen und neue Wege zu erproben, soll es jedoch auch bewertungsfreie Räume geben. Eine Kombination aus Selbst- und Fremdeinschätzungen durch Lehrer und Schüler sorgt für kontinuierliche Rückmeldungen im Lernprozess. Die Leistungsbewertung des Lehrers wird regelmäßig mitgeteilt.

Im Sinne der Transparenz bei der Leistungsbewertung soll diese durch folgende Punkte geprägt sein:

- klare Zielbestimmung (z.B. bezüglich zu erwerbender Sachkompetenzen),
- Transparenz der Bewertungskriterien (bezogen auf jeweilige(s) Unterrichtsform, Thema etc.),
- Einbeziehung der Schüler in die Erstellung der Kriterien
(z.B. gemeinsame Entwicklung von Bewertungskatalogen bei Projekten),
- Rückmeldung zur jeweils erbrachten Leistung
(z.B. gemeinsame Reflexion von Präsentationen, Beratung zu schriftlichen Leistungen)

Kriterien

Die Leistungen der Schüler wird auf Basis der Kriterien in den folgenden fünf Bereichen eingeschätzt.

Prozess

- sinnvolle Planung und Durchführung von Arbeitsabläufen
- sachgerechter, sorgfältiger und kreativer Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Techniken
- erkundende Suche nach Lösungswegen
- Ideen- und Variantenreichtum
- Grad der Selbstständigkeit
- Ausdauer, Konzentration
- Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeit unter Beachtung von festgelegten oder mit dem Partner/der Gruppe ausgehandelten Regeln

Ergebnis

- Qualität der instrumentellen, motorischen und handwerklichen Fähigkeiten
- sachgerechte Ausführung bildnerischer Techniken
- Erkennbarkeit der Aussageabsicht bzw. Sachbezogenheit zur Themenstellung
- bewusste Nutzung von gestalterischen Mitteln des jeweiligen Lernbereichs
- Einfallsreichtum, Kreativität, Originalität
- treffende bildnerische und sprachliche Äußerungen

Präsentation

- Entscheidung für eine geeignete Präsentationsform bezogen auf das jeweilige Produkt
- Wahl geeigneter Medien
- Anordnung von Bildern auf einer Fläche
- Anordnung von Objekten im Raum
- Anordnung von Objekten und/oder Bildern zueinander

- Schwerpunkt- und Kontrastsetzung
- Schriftzuordnung und Schriftgestaltung
- sprachliche und performative Leistung

Rezeption

Bei der Bewertung im Bereich der Rezeption wird die Fähigkeit eingeschätzt, Werke aus verschiedenen Lernbereichen

- zu betrachten,
- zu beschreiben,
- zu analysieren,
- zu interpretieren.

Dies können sowohl Kunstwerke, eigene Arbeitsergebnisse als auch die anderer sein. Dabei werden in die Bewertung folgende Aspekte einbezogen:

- das Betrachten von Kunstwerken bzw. Arbeitsergebnissen aus unterschiedlichen Blickwinkeln,
- das Vergleichen und die Suche nach Zusammenhängen,
- das Stellen von Fragen und das Finden von Lösungswegen,
- die Verwendung von Fachtermini
- die Fähigkeit, sich mündlich bzw. schriftlich zusammenhängend und strukturiert auszudrücken.

Reflexion

Produktion und Rezeption erfordern in unterschiedlich ausgeprägtem Maße auch Fähigkeiten der Reflexion. Diese werden grundsätzlich in die Bewertung mit einbezogen, wobei folgende reflexive Fähigkeiten in *produktiven und rezeptiven* Zusammenhängen von Bedeutung sind

- Hinterfragen und Begründen von Intentionen,
- Aufgreifen und kreative Nutzung von Anregungen,
- individuelle Entscheidungen erläutern und begründen,
- Aktivierung des Bildgedächtnisses

- Beurteilung, Bewertung der eigenen Leistungen und Einschätzung des individuellen Lernfortschritts,
- differenziertes und fundiertes Beurteilen der Leistungen Anderer,
- Einschätzung persönlicher Leistungen und das In-Beziehung-Setzen zu den Leistungen Anderer in Partner- oder Gruppenarbeit.

Individualisierung/Binnendifferenzierung

Grundsätze

Die Kunstabteilung der DSW ist der Meinung, dass alle Schüler im Kunstunterricht erfolgreich sein können. Wie mit jedem Fach wird Kunst manchen Schülern leichter fallen und für andere Schüler eine Herausforderung darstellen. Deshalb ist es die Verantwortung der Lehrkraft alle Schüler trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen nach ihren Fähigkeiten und Interessen zu unterstützen. Durch diese Unterstützung und geeignete fortgeschrittene Lernaufträge wird allen Schülern die Möglichkeit gegeben technische, interpretative und expressive Kompetenzen in der bildenden Kunst zu entwickeln.

Es folgt eine Liste mit Maßnahmen zur Binnendifferenzierung, die zur Unterstützung aller Lerntypen verwendet werden kann. Zusätzliche Beispiele sind im Methodencurriculum enthalten.

Maßnahmen, um fortgeschrittene Schüler und Schüler mit schnellem Arbeitstempo zu fordern:

- Nachdem der/die SchülerIn den Arbeitsauftrag abgeschlossen hat, kann er/sie andere Künstler, die mit relevanten Ideen und Medien arbeiten, recherchieren und die Ergebnisse der Klasse mitteilen.
- Schüler können zusätzliche Lernmaterialien in Form von Büchern oder Arbeitsblättern erhalten, die sich mit dem entsprechenden Kunststil, der Epoche oder der Kultur befassen.
- Nachdem der/die SchülerIn den Arbeitsauftrag abgeschlossen hat, kann er/sie ein kleineres Kunstwerk mit der gleichen Technik und einem Thema nach eigener Wahl kreieren.
- Fortgeschrittene Schüler können mit einem größeren Format arbeiten.
- Themen für Skizzenbuchzeichnungen sind immer vorhanden für Schüler, die vorzeitig fertig sind.

- Offene Atelierstunden außerhalb des regulären Kunstunterrichts werden angeboten. Während dieser Stunden haben Schüler Zugang zu Materialien und können Rückmeldungen von der Lehrkraft bekommen. Diese Arbeitszeit ist für Schüler gedacht, die zusätzliche Zeit für komplexe Techniken, Medien oder Themen, die sie ausgesucht haben, benötigen.
- Zusätzliche Projekte oder Aufgaben, die wenig Medien- oder Themeneinschränkung haben, lassenden/die SchülerIn sein/ihr Portfolio und Kunstfähigkeiten weiterentwickeln.
- Regelmäßige Besprechung der Kunstwerke.

Maßnahmen, um Schüler mit Defiziten an Kunstfähigkeiten und Schüler mit langsamem Arbeitstempo zu unterstützen.

- Die Lehrkraft unterstützt Schüler, die Schwierigkeiten mit der Entwicklung eigener Ideen haben, indem sie bestimmte Befragungsstrategien anwendet.
- Eine große Vielfalt an Aufgaben mit unterschiedlichen Techniken wird angeboten, damit die Auswahlmöglichkeiten für möglichst alle Schüler zugänglich und ansprechend sind. Zum Beispiel könnte die Ausführung eines Kunstprojekts mit Schattierung und Helligkeitswerten für manche Schüler schwierig sein. Die Anfertigung einer Zeitschriftencollage jedoch könnte weniger einschüchternd sein und letztlich ein Erfolgserlebnis für diese Schüler sein.
- Zusätzliche Gelegenheit wird angeboten zum Üben spezifischer Techniken, die für Schüler schwierig sind. Beim Beispiel der schattierten Zeichnung werden Schüler angehalten, eine Helligkeitsswerteskala zu machen und verschiedene Formen zu schattieren, bevor sie das Endprodukt anfertigen.
- Lernhilfen sind vorhanden. Zum Beispiel liegt die selbstgemachte Helligkeitsswerteskala auf dem Arbeitstisch, während der/die SchülerIn zeichnet, damit er/sie prüfen kann, ob alle Helligkeitsswerte in der Zeichnung vorhanden sind.
- Aufgaben werden auch in ihrer Form unterschiedlich sein, sodass alle Schüler die Möglichkeit haben, in einer Form zu arbeiten, mit der sie sich vertraut fühlen. Zum Beispiel können Aufgaben eine individuelle Struktur oder Gruppenstruktur haben. Sie können auch in schriftlicher oder kreierender Form oder als Präsentation fertigzustellen sein. Aufgaben können auch fächerübergreifend sein (Geschichte/Höhlenmalerei, Tesselationen/Mathematik, Illustrationen von Geschichten/Sprachen, usw.).
- Regelmäßige Besprechung der Kunstwerke.
- Offene Atelierstunden außerhalb des Kunstunterrichts werden für Schüler, die zusätzlich Zeit und Rückmeldung benötigen, angeboten

